

Gannushote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Den Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Kultur-Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
Mittellungen über Land- und Hauswirtschaft oder Lustige Welt

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:
Kadenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Stiersefahrpreis für Homburg einschließlich Reingerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr
Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.
Inserate kosten die fünfgrößte Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.
Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakaten tafeln ausgehängt.

Zweites Blatt

Die Polarherze.

Ein Roman aus Spitzbergen.
Von Anna Wotho.

Copyright 1915 by A. Wotho, Leipzig.
Ein bitteres Gefühl stieg bis zum Ersticken Erik de Bolds empor, und seine großen, klaren Augen glühten wie im Fieber. Was war von Anfang an gefürchtet, das war schon und doch standen sie erst im Beginn ihres gefährlichen Unternehmens.
Die Frauen erschwerten die Situation und schufen Verhältnisse, die sonst gar nicht in Frage kamen. Professor Herdegen hatte sich zwar, als er die Expedition rüstete, genugsam ausgesprochen und jeden Teilnehmer auf Ehrenwort verpflichtet, in seiner Frau nur den Kameraden und nicht das Weib zu sehen, und Frau Christabel hatte sich gewiß von Anfang an nur kameradschaftlich und nicht erobersüchtig gezeigt. Aber der aufmerksame Beobachter mußte sich doch sagen, daß ein einziges Weib unter so vielen Männern, selbst wenn es dem einen gehörte, eigentlich ein Urding

denz zug um den roten Mund, der doch so oft fröhlich lachte und gute, liebe Worte sprach, die sich festsaugten in Herz und Hirn, Worte, an die man immer wieder denken mußte.
Ein donnerähnliches Krachen erschütterte die Luft, und der Schiffsrumpf bebte in allen Zugen. Gletscherstürze waren es, die mit gewaltiger Wucht unter donnerndem Getöse ins Meer saukten, alles auf ihrem Wege unaufhaltsam mit sich reisend.
Erik haftete an Deck, Ausschau zu halten. Er konnte zuerst nichts als eine unendliche, weiße Staubwolke entdecken. Und dann setzte wieder das fürchterliche Krachen ein. Das ganze Meer schien in Aufruhr. Der „Geier“ tanzte förmlich auf den Wellen. Erik sah jetzt, nachdem die Luft klarer geworden, daß sich eine riesige Eismasse von der steilen Gletscherwand da drüben gelöst und ins Meer gestürzt war.
Und auf dem Gletscher, nicht weit oberhalb der Absturzstelle gewahrte er bei der hellen Mitternachtssonne einen dunklen Punkt.
Was konnte das sein?
Der Arzt holte schnell sein Glas, da sah er denn zu seinem grenzenlosen Erstaunen Maud unbeweglich stehen, umloht vom roten Glanz der Mitternachtssonne und, wie es schien, zum „Geier“ starrend.
„Die Polarherze!“ rief er voller Schrecken. „Schauen Sie nur, Professor,“ wandte er sich atemlos an Herdegen, „der geht auch auf Deck erschien, „das Unglücksfind steht ja da oben! Jeden Augenblick kann sie in die Tiefe stürzen. Jeder Augenblick kann ihr den Tod bringen!“
Der Professor erblaute, als er die Situation erkannte.
„Das ist ja der helle Wahnsinn!“ schrie er fast befinnungslos. Er lief wie gehebt zum Kapitän, um Maud durch Flaggen Signale zu

bedeuten, daß sie sofort zurückkehren sollte. Aber Maud gab kein Zeichen, daß sie verstanden, was man von ihr wollte. Sie stand unbeweglich und starrte ins Licht.
Sofort wurde ein Boot klar gemacht. Der Maler Dobringer, der auch hinzukam, schimpfte nicht wenig, als er hörte, daß Maud des Nachts da oben auf dem Gletscher in die Sonne sah, während sich die anderen um sie ängstigten. Aber das Schimpfen half ihm nichts — er mußte erleben, daß Herdegen mit dem Jangmann und zwei Matrosen mit dem „Pitt“ an Land fuhr, die Ausrüstung wieder einzufangen.
Erik de Bold schüttelte stumm den Kopf, als Professor Herdegen trotz alles Abmahns selbst hinüberfuhr, trotzdem Gefahr drohte, daß der Gletscher noch weiter „kalbie“ — so nennt man das Loslösen großer Eisblöcke von einem Gletscherstod — und ihn, wie auch die schwarze Polarherze, einfach zerschmetterte.
Dobringer und der Arzt verfolgten mit angehaltenem Atem das Boot. Jetzt schoß es da drüben — eine beträchtliche Strecke von der Gletscherwand entfernt — auf das krachende Eis. Sie gewahrten, wie Herdegen und seine Begleiter verfuhrten, Maud durch Zeichen zum Abstieg zu veranlassen. Aber das Mädel verharrte noch immer unbeweglich und schien gar nicht zu bemerken, daß man ihrertwegen ein Boot geschickt hatte.
„Wenn ich nur wüßte“, murmelte der Maler, „wie das verfluchte Frauenzimmer da hinübergekommen ist. Sie muß sich geradezu heimlich haben übersehen lassen, denn ich sah selbst, wie der „Pitt“ sie vorhin zurückbrachte.“
Erik antwortete nicht. Sein Auge hing voll Spannung an den Vorgängen da drüben. „Bielleicht kann das Mädel nicht wieder von dem Gletscher herunter“, gab er seinen Ge-

danken Ausdruck. „Sie wagt offenbar den Abstieg nicht.“
„Die?“ lachte Dobringer. „Na, die hat doch wohl schon ganz andere Risten aufgemacht. Sie schwelgen wohl schon in der grüseligen Vorstellung, wir müßten eine Rettungsexpedition für die Kleine rüsten? Ne, lieber Freund, da, schauen Sie, jetzt hat sie den Professor entdeckt. Nun sehen Sie mal bloß die Geschichte an, das Frauenzimmer setzt sich auf die Hinterfront und rast abwärts, dem Professor, der sich gewiß schon um die wilde Maud geängstigt hat, gerade in die Arme. Himmel, ist denn das Geschöpf ganz des Teufels? Es hätte nicht viel gefehlt, und sie wäre einfach ins Meer gesaußt — und da“ —
Ein abermaliges Krachen schnitt dem erschrockenen Maler das Wort ab.
Als der feine Schneestaub sich verzogen hatte, sahen Dobringer und der Arzt Herdegen, der Maud wie ein Kind an der Hand führte, langsam dem Motorboot zuschreiten.
„Na, Gott sei Dank, er hat ja wirklich die Wetterherze eingefangen“, lobte der Maler. „Scheint ihr noch gut zuzureden. Na, ich an seiner Stelle hätte die Holde bei den Polarfüchsen gelassen, denn an der erleben wir noch etwas, aber sicher nichts Gutes.“
Der Arzt sprach kein Wort. Mit zusammengepreßten Lippen nahm er wahr, wie Herdegen Maud wie ein Kind in seine Arme nahm, um sie über das Eis ins Boot zu tragen. Sein Fernglas zeigt ganz deutlich, wie Maud ihre Arme fest um Herdegens Hals legte und dabei ihr Haupt gegen seine Wange schmiegte. Und dann — kein, das konnte it nicht sein — Erik de Bold ließ erschreckt das Fernglas sinken — glaubte er gesehen zu haben, daß Herdegen Maud küßte.
(Fortsetzung folgt.)

V. Holzversteigerung.

Dienstag, den 28. März, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Kirdorfer Markwald Distrikt 24, 23, 22, 20, 19, 16a und Totalität folgende Holzarten zur Versteigerung:
Nadelholz: 111 Stämme = 75 03 Fm. 34 Rm. Nubigkeit, 3 Rt. l. 43 Rm. Scheit 2 Mtr. Knüppel, 1875 Wellen
Eichen: 37 Stämme = 21,37 Fm. 26 Rm. Scheit und 1625 Wellen
Zusammenkunft am Wurzelweg am Eingang des Waldes
Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in der Wirtschaft „zur Stadt Friedberg“ im Stadtbezirk Kirdorf statt.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 24 März 1916.
Der Magistrat II
Freien

Ei-Konserven u. Ei-Ersatzmittel!

Der Krieg hat Ei-Konserven, die schon vorher von Hochleuten in Mengen verbraucht wurden, auch in der großen Masse eingeführt. Es war natürlich, daß gute Ware Anlang fand, da sie ein wertvolles Nahrungsmittel in der Küche und in der Bäckerei sind. Manche Sorten können leider infolge ungenügender Zufuhr bei wachsender Nachfrage nicht regelmäßig geliefert werden. Infolgedessen kommen Ei-Ersatzmittel immer mehr zur Geltung. Neben vorzüglichen Ersatzpulvern für Ei, die schon jahrelang im Verkehr und auch äußerlich leicht zu erkennen sind, gibt es in den letzten Monaten viele wertlose Pulver auf dem Markt, vor deren Ankauf nicht genug zu warnen ist. Trockenmilch, Pflanzen-Eiweiß, Mhl usw. sind für sich allein noch lange nicht als Ersatz für Ei anzusehen, auch wenn sie einen Farbton haben oder zu Reklamen zu den nur eine Spur Eigelb Pulver enthalten. Dagegen empfehlen wir den Lesern dieses Blattes, soweit sie nicht unterrichtet sind, Besuche mit Lacto-Ei-Pulver (Lactovalin) als Ersatz für das ganze Ei und Ovalin Eiweiß-Pulver als Ersatz für Eiweiß zu machen. Diese Erzeugnisse sind kein Schwindel, sondern inwieweit zusammen gefügt und seit langem bewährt und beliebt. Beide Sorten sind in Beutel zu 20 Pfg. oder in Paketen von 85 Pfg. oder kleinerweise mit Gebrauchsanweisung in vielen Geschäften bereits zu haben. Sie leisten der Hausfrau wirklich vorzügliche Dienste, wie die vielen seit einiger Zeit einlaufenden Anerkennungen bestätigen. Sie sind mit wesentlichen Mengen Ei hergestellt, und es wird für einen Mindestgehalt von wirklichem Ei garantiert, sie stehen auch unter ständiger Kontrolle eines ersten Nahrungsmittel Institutes Deutschl. n. d. Ferner sei auch auf die Untersuchungen von E. Berber, Leipzig (Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 31. Band Heft 2) verwiesen, der von sämtlichen vorgelegten Proben nur drei, darunter Lacto-Ei-Pulver (Lactovalin), als wirklichem Ersatz für Ei anspricht. Bei Berücksichtigung des Verkaufspreises hat Lacto-Ei-Pulver an erster Stelle. Eine kürzlich veröffentlichte Warnung vor Ei-Ersatzmitteln ist also nicht zutreffend für Lacto-Ei-Pulver, bei dem das Publikum für das gezahlte Geld entsprechende Werte erhält.
Die Lieferung erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Rücknahme von dem Lactowerk Gebr. Schredelsker in Hirschheim bei Worms, wenn die Waren am Platze nicht bei den einschlägigen Geschäften zu erhalten sind.
(1029)

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

Preiswerte Schuhwaren zum Ofterfeste und zur Konfirmation.

Herren Größe
Hautstiefel 40/48 v. 12.50 Mk. an
" 36/39 v. 11. — " "
Damen
Schmürstiefel 36/42 v. 9.50 Mk. an
Halbschuh " v. 7.50 Mk. an
Spangenschuh " v. 8.50 Mk. an
Lederpantoffel " v. 4.75 Mk. an
Hauspantoffel " v. 1.50 Mk. an

Kinder
Schmürstiefel 18/22 v. 2.25 Mk. an
" 23/24 v. 4.50 Mk. an
" 25/26 v. 5. — Mk. an
" 27/30 v. 7.50 Mk. an
" 31/3 v. 9.50 Mk. an

in braun und schwarzen Leder mit
und ohne Lacklappen.

empfehlen (29)

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Schreiner

zum sofortigen Eintritt gesucht
Lederfabrik
Emil C. Privat,

1000 Friedrichsdorf.

erteilt Unterricht in
Dame Englisch, Französisch
Deutsch, Bridge. An- h. ten u.
R. F. 930 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

In meiner Villa Saalburg-
Istraße 121 in freier Lage ist
der erste Stock von 4 Zimmer,
2 Kaminarden, Balkon, Veranda,
Bad, Gartenbenutzung per 1. April
s. t. auch schon früher wegen Weg-
zug preiswert zu vermieten.
J. Rehren, (67a
Louisenstraße 33 u. Saalburgstr 121

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1915.

Auf das Jahr 1915 blickt das deutsche Volk mit Genugtuung zurück. Wir verdanken dies zunächst den großen kriegerischen Erfolgen, unserer tapferen Kriegsmacht, sodann aber der Arbeitsamkeit, dem angespannten Fleiß aller Klassen der Bevölkerung, soweit sie nicht zum Waffendienst einberufen sind, und der Kriegsorganisation unserer Volkswirtschaft, wie sie im wesentlichen schon Ende 1914 durchgeführt war. Während Millionen arbeitsgewohnter Hände, ihrem bürgerlichen Berufe entzogen, das Vaterland gegen den Feind verteidigen, haben die Daheimgebliebenen den Ausfall an Arbeitskräften durch gesteigerte Tätigkeit mit überraschendem Erfolge auszugleichen verstanden. Ihnen ist es gelungen, die Aussaat zu bestellen und die Ernte zu bergen. Raslos war auch die Arbeitsamkeit in der deutschen Industrie. Auch hier traten vielfach Frauen an die leer gewordenen Stellen der Männer. Die bedeutenden Lohnsteigerungen während der Kriegszeit haben nicht, wie es wiederholt in England geschehen ist, zu dem Versuch geführt, die Arbeitszeit zu verkürzen, sondern es ist überall, wo die Aufgabe es erforderte, willig auch mit Überstunden und in der Nacht geschafft worden. Während zu Beginn des Krieges die Arbeitslosigkeit groß war, hat in dessen weiterem Verlaufe der Arbeitsmarkt eine völlig veränderte Gestaltung erfahren: bei den Arbeitsnachweisen bleibt die Zahl der arbeitssuchenden Männer weit hinter der Nachfrage zurück, während die Zahl der arbeitssuchenden Frauen sich gegen die Friedenszeit bedeutend gesteigert hat. Vermehrte Arbeit leisten auch die anderen Berufsstände. Staats- und Privatbeamte haben ihre ins Feld gerückten Kameraden zu vertreten und bewältigen auch deren Obliegenheiten. — Gleichzeitig hat die unablässig fortschreitende und jetzt mit gesteigerter Intensität wirksame Geistesarbeit der deutschen Techniker und Chemiker eine Reihe von meist noch geheimgehaltenen Erfindungen zuwege gebracht, die nicht nur während des Krieges Ersatz für viele fehlende Stoffe bieten, sondern die auch nach dem Kriege von größtem Einfluß auf die Gestaltung gewisser volkswirtschaftlicher Tätigkeitsgebiete sein werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es dank der opferwilligen und arbeitsfreudigen Mitwirkung der daheimgebliebenen Bevölkerung, besonders auch der weiblichen, gelungen ist, den Betrieb der Volkswirtschaft auch im Jahre 1915 vollständig aufrecht zu erhalten, so daß im großen Durchschnitt etwa zwei Drittel bis drei Viertel der Gütererzeugung im Frieden auch jetzt noch hergestellt werden, und Ersatz für vieles, was wir im Frieden von außen zu beziehen gewohnt waren, daheim gefunden worden ist. Der barbarische Versuch Englands, unter Mißbrauch seiner Seemacht und Verletzung des Völkerrechts den friedlichen Teil unserer Bevölkerung, Frauen und Kinder dem Hunger preiszugeben, ist damit abgewehrt worden. Freilich sind wir dabei genötigt, mit allen Vorräten hauszuhalten. Zu diesem Zwecke bedürfte es starker staatlicher Eingriffe bei der Verteilung der vorhandenen und der Beschaffung neuer Vorräte, sowie bei der Regelung des Verbrauches. Die Beschaffung, die Verteilung und der Verkauf der Vorräte erfolgt auf Grundlage zahlreicher Bundesratsverordnungen nach einheitlichen, die Bedürfnisse der Gesamtwirtschaft berücksichtigenden Grundsätzen durch eine große Zahl von „Kriegsgesellschaften“, die im Zusammenarbeiten von Behörden und Erwerbsgesellschaften errichtet wurden, oder auch durch „Abrechnungsstellen“ für die sich die Anlehnung an die bereits vorhandenen Organisationen der großen Banken empfahl. So bietet denn die gewerbliche und Handelsstätigkeit des deutschen Volkes während des Krieges auf vielen und gerade den wichtigsten Gebieten ein ganz anderes Bild als im Frieden. Der freie Verkehr, in dem sich in normalen Zeiten das Wirtschaftsleben entfaltet, ist durch diese Kriegsorganisation in einem außerordentlichen Maße eingeschränkt, zum Teil ganz ausgeschaltet worden. Das deutsche Volk hat dieses schwere Opfer willig auf sich genommen in der festen Zuversicht, auf diese Weise die Absperrung vom Weltmarkt ertragen zu können. Für eine gesunde Fortentwicklung unserer Volkswirtschaft ist es dringend erforderlich, daß diese durch die harte Notwendigkeit gebotenen Maßregeln sobald es irgend angängig beseitigt werden und der freien Entfaltung der Kräfte wieder Raum gegeben wird.

Ueber die Lage der Industrie im allgemeinen und über die wichtigsten Zweige der Großindustrie haben wir uns in einem die Verhältnisse bis zum Herbst behandelnden Nachtrag zu der von uns herausgegebenen Schrift „Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege“ ausgesprochen. Wir können auf diese

die Entwicklung bis zum Ende des Jahres 1915 sich fast durchweg innerhalb der dort gekennzeichneten Linien weiter bewegt hat.

Die Steinkohlengewinnung im Deutschen Reich hat seit ihrer Höchstleistung im Jahre 1913 durch den Krieg allerdings einen starken Rückgang erfahren; sie ist von 191,5 Millionen Tonnen auf 161,5 im Jahre 1914 und 146,7 im Jahre 1915 gesunken, d. h. um 23,4%. Arbeitermangel, beschränkte Ausfuhrmöglichkeiten und auch zeitweilig eintretende Schwierigkeiten der Verfrachtung haben dabei wesentlich mitgespielt. Eine glänzende Entwicklung hat dagegen die Braunkohlengewinnung genommen. Auch diese war im Jahre 1914 von 87,1 auf 83,9 Millionen Tonnen herabgegangen; im Jahre 1915 ist sie aber auf 88,4 Millionen Tonnen gestiegen, so daß sie gerade während des Krieges ihre Höchstzahl aufweist. Ein gleich günstiges Ergebnis zeigt die Herstellung von Stein- und Braunkohlenbriketts, die ihren höchsten Stand ebenfalls im Kriegsjahr 1915 erreicht hat. — Die Kohlensteuergewinnung hatte im Jahre 1914 seit dem Kriegsausbruch eine starke Einbuße erlitten. Die Monatserzeugung war vom Juli auf den August 1914 um zwei Drittel gesunken; im Oktober aber setzte eine kräftige Erholung ein und seit dem Juli 1915 beträgt die monatliche Gewinnung regelmäßig wieder über 1 Million Tonnen, so daß sich die Jahreserzeugung 1915 im ganzen auf 11,8 Millionen Tonnen gegen 10,1 Millionen Tonnen in den ersten 12 Kriegsmoaten beläuft.

Eine besondere Hervorhebung verdient noch die Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats in der Form eines auf 15 Monate erstreckten Uebergangssyndikats, das nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten am 15. September 1915 zustande kam. Hierdurch wurde die schwere Gefahr abgewendet, die unserer gesamten volkswirtschaftlichen Entwicklung durch ein vom Staate im Wege der Gesetzgebung bereits vorbereitetes Zwangssyndikat drohte. Inzwischen wird hoffentlich die Verständigung unter den Zechenbesitzern herbeigeführt werden, welche den Abschluß eines mehrjährigen Syndikatsvertrages vom 1. April 1917 ab ermöglichen kann.

Von einschneidender Bedeutung für die in Gesellschaftsform betriebenen industriellen Unternehmungen ist das Gesetz über die Vorbereitung zur Kriegsgewinnsteuer, das alle Erwerbsgesellschaften zunächst verpflichtet, die Hälfte ihres im Kriege erzielten Mehrgewinnes gegenüber den durchschnittlichen Friedenserträgen zurückzustellen. Aus diesen Rücklagen soll dann die durch Kriegsgeschäft noch festzustellende Kriegsgewinnsteuer gezahlt werden. Im Reich und in den Bundesstaaten wird es bei Ausgestaltung der Kriegsgewinnsteuer und der Erhöhung der Einkommensteuer großer Vorsicht bedürfen, damit nicht durch eine zu hohe Steuerbelastung der Kapitalzusammenschluß im Wege der Gesellschaftsbildung, auf welcher der Fortschritt unserer industriellen Entwicklung im wesentlichen beruht, gebremst oder ein künstlicher, den wirtschaftlichen Bedürfnissen nicht entsprechender Zusammenschluß bestehender Gesellschaften lediglich aus Steuerrückständen herbeigeführt wird. Zur Vermeidung solcher Gefahren wird insbesondere einer Doppelbesteuerung sowohl durch das Reich wie auch durch die Bundesstaaten vorgebeugt werden müssen.

Auf den deutschen Geldmarkt haben die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse eine durchaus günstige Wirkung gehabt. Der Geldstand ist während des ganzen Jahres, von kleinen Verstärkungen an den Quartalen abgesehen, flüssig und leicht gewesen. Die Reichsbank konnte seit dem 23. Dezember 1914 an einem Diskontsatz von 5% festhalten, und der Privatdiskont in Berlin betrug durchschnittlich 4%, während tägliches Geld häufig zu 2%, Ende März sogar zu 1 bis 1½% angeboten wurde. Diese günstige Gestaltung des Geldmarktes ist um so bemerkenswerter, als die zu befriedigenden Bedürfnisse keineswegs normale waren, sondern durch die Ausdehnung der von uns besetzten feindlichen Gebiete und deren durch die deutsche Verwaltung erfolgreich herbeigeführte wirtschaftliche Wiederbelebung eine bedeutsame Erweiterung erfahren haben. Hierdurch wurde insbesondere die der Reichsbank obliegende Regelung des Geldverkehrs in außerordentlicher Weise erschwert. Muß doch allein das Bedürfnis nach Umlaufmitteln für diese Gebietsteile auf etwa 1½—2 Milliarden Mark eingeschätzt werden.

Daß dadurch der Notenumlauf der Reichsbank eine Steigerung erfahren mußte, ist selbstverständlich. Er betrug durchschnittlich in den 5 ersten Kriegsmoaten 1914: 4111,4 Millionen Mark, im ersten Halbjahr 1915: 5045,9

Millionen Mark und im zweiten Halbjahr 1915: 5772,7 Millionen Mark. Gleichzeitig hat aber auch der Goldvorrat der Bank eine ununterbrochene, wenn auch gegen Ende der Berichtszeit verlangsamte Steigerung von 1253 Mill. Mark beim Kriegsausbruch und 2093 Millionen Mark am 31. Dezember 1914 bis auf 2445 Millionen Mark zu Ende des Jahres 1915 erfahren. Da noch immer bedeutende Summen gemünzten Goldes in den Händen der deutschen Bevölkerung ruhen, so ist auf eine weitere Steigerung des Goldvorrates der Reichsbank mit Sicherheit zu rechnen. Die reine Golddeckung der Noten hat sich trotz der gesteigerten Notenausgabe im Durchschnitt auf der Höhe des Vorjahres halten können. Sie betrug in den ersten 5 Kriegsmoaten 1914: 43,03%, im ersten Halbjahr 1915: 45,83% und im zweiten Halbjahr 1915 42,01%, während die gesetzliche Deckung durch Metall und Reichskassenscheine (einschließlich Darlehnskassenscheine) für dieselben Zeiträume 56,63%, 54,86% und 52,02% ausgemacht hat. Die gesetzliche Dritteldeckung der Noten durch Gold allein ist also auch im Berichtsjahre sehr erheblich überschritten worden. Es ist daher unrichtig, wenn von unseren Feinden behauptet wird, daß die gesetzliche Deckung nur durch die Darlehnskassenscheine ermöglicht werde, die seit dem 5. August 1914 gleichfalls als Deckungsmittel für den Notenumlauf gelten. Von den Darlehnskassenscheinen haben sich im vergangenen Jahre durchschnittlich nur 450,1 Millionen Mark bei der Reichsbank befunden, der geringste Betrag, 153,75 Millionen Mark, fiel auf den 15. Februar; am Ende des Jahres war dann die Summe allerdings auf 1254,8 Millionen Mark gestiegen, weil die Lombardbedingungen bei den Darlehnskassen günstiger als bei der Reichsbank sind und deswegen an den Quartalschluß die Bedürfnisse durch die Darlehnskassen befriedigt wurden. Ende Januar 1916 war der Bestand an Darlehnskassenscheinen wieder um die Hälfte auf 665 Millionen Mark zurückgegangen. Auch für die zweite und dritte Kriegsanleihe sind die Darlehnskassen nur mit verhältnismäßig sehr geringen Summen in Anspruch genommen worden, jedoch mit ihrer Beihilfe bei der 3. Kriegsanleihe nur etwa 7% der Gesamtzeichnungen eingezahlt worden sind. Einen sehr hohen Stand hat zeitweilig die Anlage der Reichsbank in Wechseln gezeigt, weil zu ihnen auch die von der Reichsbank diskontierten Reichsschatanweisungen gehören; nach den ersten Pflichtenzahlungstagen auf die zweite und dritte Anleihe am 30. März und 30. September verminderten sich die Wechselbestände im Laufe von drei Wochen um 2½ und 3½ Milliarden Mark.

Auch der Kapitalmarkt wies aus den schon in unserem vorjährigen Berichte erwähnten Gründen fortgesetzt eine günstige Verfassung auf. Da Zahlungen an das Ausland auf dem Wege des Handelsverkehrs nur in verhältnismäßig sehr geringem Umfange stattfinden, so bleibt das Geld, auch das für die Kriegsführung aufgewandte, zum allergrößten Teil im Lande und fließt rascher als zu normalen Zeiten zu den Sammelstellen zurück. Die Folge davon ist, daß sich in den Sparbanken und Banken gewaltige Summen ansammeln und viele Unternehmungen, die bisher für ihre Betriebe auf Bankkredit angewiesen waren, jetzt große Bankguthaben unterhalten. So ist es möglich geworden, daß nach der ersten Kriegsanleihe im Jahre 1914, die 4,1 Milliarden erbrachte, im Berichtsjahre noch eine zweite von über 9 und eine dritte von über 12 Milliarden, im Ganzen also über 25 Milliarden Mark zu steigenden Zeichnungspreisen aufgebracht werden konnten, ohne daß die Sparskraft des deutschen Volkes durch diese größten Geldleistungen der Weltgeschichte erschöpft worden wäre. Trotz des außerordentlich verteuerten Lebensunterhaltes wird der Kapitalzuwachs der deutschen Sparkassen im Jahre 1915, wenn man die Abhebungen für die Kriegsanleihen nicht berücksichtigt, auf mindestens 3½ Milliarden Mark geschätzt, während der buchmäßige Bestand der Einlagen am Ende des Jahres 1915 durch die Einzahlungen auf die Kriegsanleihen im Betrage von 4½ Milliarden Mark nur eine Verminderung von etwa 500—600 Millionen Mark d. h. etwa 4%, erfahren hat. Die Sparsamkeit geht ihren Weg ruhig weiter, wie nicht nur die Berichte der Sparbanken zeigen, sondern wie es auch aus der Entwicklung der Guthaben bei den Berliner Wechselstuben und Zweigstellen der Disconto-Gesellschaft, die hier folgt, ersichtlich wird. Aus dieser Tabelle, welche die in unserem vorjährigem Geschäftsbericht mitgeteilte und bis zum 27. Februar 1915 reichende Tabelle fortführt, geht hervor, daß trotz der sehr großen Beträge, die auf die Kriegsanleihen an den verschiedenen Terminen eingezahlt wurden, die Depositen

stets größer als am 15. Juli 1914, 24 Tage vor Kriegsausbruch, gewesen sind.

Bestand am 15. Juli 1914 mit 100% angenommen	100
Bestand am 31. Dez. 1914	115,3
15. Jan. 1915	130
15. Febr.	15
15. März	27
15. April	31
15. Mai	30
15. Juni	31
15. Juli	31
15. Aug.	31
15. Sept.	31
15. Oktob.	31
15. Nov.	31
15. Dez.	31
15. Jan. 1916	31
15. Febr.	29
15. März	30

So durfte man mit ruhiger Zuversicht dem Reichstag im Dezember wiederum Milliarden Mark zur Fortsetzung des bewilligt hat, dem glücklichen Gelingen der vierten Kriegsanleihe entgegenzusehen. Ein glänzendes Ergebnis der soeben zum Vorschein gelangten Zeichnung auf diese Anleihe diese Zuversicht denn auch voll gerechtfertigt. Eine notwendige Folge der Behinderung unserer Ausfuhr, des Fortfalls der Erträge aus den Frachten im Schiffsverkehr und des starken Ausfalls an Einnahmen aus unseren ausländischen Unternehmungen, die Verschlechterung unserer Zahlungsbilanz, in einem starken Rückgang der Marktkurse den neutralen Welthandelsplätzen zum Ausdruck kommt. Die oben erwähnte reichliche und stabile Golddeckung der Reichsbank zeigt, daß der niedrige Stand der Marktkurse nicht etwa, wie dies im Ausland häufig tendenziöser Absicht dargestellt wird, ein Symptom für die Güte unserer Währung und die Höhe unseres Staatskredits ist. Eine sorgfältige Auffassung kann vor einer sachverständigen Beurteilung nicht standhalten; es keinem Zweifel unterliegen, daß mit der Herbeiführung des normalen Warenverkehrs auch die deutschen Wechselkurse alsbald ihren normalen Stand erreichen werden. In den Schwierigkeiten, die sich infolge der Verkehrsunterbindung einer Verbesserung unserer Zahlungsbilanz entgegenstellen, wird während der Kriegsdauer die Bewegung der Wechselkurse im wesentlichen von der Regelung der Ein- und Ausfuhr abhängen, gleichwohl jedoch nicht zu verkennen, daß ihr ungünstiger Stand zum Teil auch durch spekulative Einflüsse und vorzeitige Anläufe von Rohstoffen für den Friedensbedarf herbeigeführt worden ist. Um dem zu steuern, ist im Januar 1916 durch Verordnung des Bundesrats der gesamte Devisenhandel ausschließlich in die Hände der Reichsbank sowie einer bestimmten Anzahl deutscher Bankfirmen gelegt worden. Man war sich hierbei darüber klar, daß durch diese Maßregel eine Beeinflussung der Wechselkurse nur innerhalb enger Grenzen zu erreichen ist.

Eine schwere Last ist dem Volke durch die allgemeine Teuerung insbesondere der Lebensmittel aufgelegt worden. Sie ist eine unmeidliche Begleiterscheinung des Krieges, die die anderen kriegführenden Länder leiden, aber ihr nicht weniger als wir. Sind doch die Folge der ungeheuren Steigerung der Lebensfrachten Getreide und Brot in England teurer als bei uns, obwohl England der Handelsverkehr mit den überseeischen Märkten offensteht. Diese Teuerung um dort, wo Getreidepreise im Frieden um den Betrag des deutschen Getreidezollens billiger als bei uns waren, noch schwerer als in Deutschland empfunden werden. Die Preissteigerungen erreichten bei uns im Oktober ihren Höhepunkt. Dann hat die weitere Ausdehnung der Einfuhr von Höchstpreisen für eine Reihe von gang herbeigeführt, allerdings nicht ohne dazwischen eine merkbare Knappheit auf einigen Marktgebieten zutage trat. Im November ist die Indexziffer des wöchentlichen Lebensmittelverbrauchs einer vierköpfigen Familie in etwa 200 deutschen Ortschaften durchschnittlich von etwa 41,90 auf 38,50 zurückgegangen und hat damit wieder den Stand des Monats Juli 1915 erreicht. Im August 1914 hatte die entsprechende Zahl

affizierter Börsenverkehr hat, da noch nicht wieder eröffnet worden ist, hat sich die Lage der Börsenräume allmählich ein lebhafter Verkehr, an dem sich seit dem Juni 1915 die großen Berliner Banken wieder beteiligen. Der Grundton der Börse ist immer noch gewesen. Der Prolongation der Kriegsausbruch noch nicht abgewickelten Geschäfte wurde im November ein Ende gegeben. Die Liquidation fand statt auf dem von offiziell bekanntgemachten, den im freien Verkehr entsprechenden Emissionskursen, die zum größten Teil als die letzten Friedenskurse. Die Liquidation ging ohne Schwierigkeiten vor sich, da ein von den Berliner Bankfirmen gebildetes Hilfsfondat überhaupt nicht in Betracht zu treten brauchte, ein Beweis für die Verfassung der am Börsenverkehr beteiligten Börsenvereine haben sich Regierungen und Börsenvorstand bisher noch nicht äußern können. Eine Ausnahme ist im letzten Jahre nur in Bezug auf die Wechselkurse gemacht worden, die seit der Neuordnung des Handels täglich festgestellt und bekannt gemacht werden.

Die Emissionstätigkeit der Banken hat sich im wesentlichen auf die Vermittlung der Zeichnungen und Zahlungen für die Darlehen beschränkt, deren Beträge ja noch waren, daß sie dem Anlagebedürfnis der ausgebildeten Kapitals auch in Friedenszeiten vollkommen genügt hätten, und deren Verzinsung sie auch zu einem beliebigen Zeitpunkt machen. In unserem Jahresbericht für 1914 ist der Abschluß einer 5% Anleihe im Betrage von 500 Millionen Francs erwähnt worden, auf welche von uns geführten Konsortium bis zum Jahre 1917 zwei Optionen von je 250 Millionen Francs zustanden. Die eine Option ist im August 1915 ausgeübt, die öffentliche Emission dieses Betrages aber auf eine spätere Zeit verschoben worden. Unsere bereits im vorigen Geschäftsbericht ausgesprochene Erwartung, die mit diesem Geschäft geknüpften Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien würden im Laufe der Zeit eine weitere Ausgestaltung erfahren, hat eine teilweise Erfüllung zunächst nach der militärischen Seite gefunden. Die deutsch-bulgarische Bundesgenossenschaft und die gemeinsame vollzogene Eroberung Serbiens haben aber schon jetzt durch die Wiederherstellung einer ungestörten Bahnverbindung zwischen Bulgarien der wirtschafts-politischen Annäherung der beiden verbündeten Staaten eine feste Grundlage und die Gewißheit einer raschen stetigen Entwicklung gegeben.

Im Juni des Jahres 1915 ist wiederum der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie zur Stärkung ihrer Valuta unter unserer Vermittlung und Führung eine Schaafschneidelei von 500 Millionen Mark gewährt worden, von denen 305 Millionen auf Oesterreich und 195 Millionen auf Ungarn entfallen.

Die Tätigkeit der Banken hat sich ungefähr in demselben Rahmen bewegt wie in der zweiten Hälfte des Jahres 1914 nach dem Kriegsausbruch. Der Betrieb war durch die Einschränkung des Emissionsgeschäfts und bis zum Juni auch durch den Stillstand der Börsengeschäfte in diesen Gebieten zu großer Stille verurteilt. Die Teilnahme der großen Banken am freien Kapitalverkehr seit dem Juni 1915 brachte dann in der zweiten Hälfte des Jahres eine gewisse Belebung dieser Geschäftstätigkeit, die aber im Vergleich zu normalen Zeiten doch immer nur in sehr engen Grenzen hielt. Dagegen war der Verkehr im Kredit- und Wechselgeschäft überaus lebhaft. Bereitwillig haben die Banken wieder ihre Kräfte in den Dienst der Kriegsorganisation unserer Volkswirtschaft gestellt und insbesondere, wie vorhin bereits erwähnt, bei der Errichtung und Verwaltung einer großen Zahl von Unternehmungen mitgewirkt, bei denen während der Kriegszeit der Großhandel in gewissen Maßstäben zusammengefaßt ist.

Seit es uns auch im Berichtsjahre verwehrt gewesen, mit unserer Niederlassung in London in Verkehr zu treten. Wir haben daher auch diesmal davon absehen müssen, den Vermögensstand dieser Niederlassung bei der Aufmachung unserer Bilanz zu berücksichtigen, haben vielmehr wiederum nur den Selbst eingestellten, der sich aus unseren Büchern für unser Rechnungswesen mit ihr ergibt. Ebenso konnte aus diesem Grunde ein Ertrags- und Verlustrechnung nicht eingestellt werden. Dagegen hat unsere Antwerpener Niederlassung eine erfolgreiche Tätigkeit aufnehmen können.

Bei der Bewertung unserer Aktiva haben wir auf die durch die Kriegslage geschaffenen Veränderungen gebührende Rücksicht genommen und ihnen insbesondere bei der Bewertung unserer dauernden Beteiligungen Rechnung getragen, welche, trotzdem ihr Bestand nahezu derselbe geblieben ist, einen geringeren Nutzen abgeworfen haben. Wurden hierdurch die Ertragsnisse des Effektenkontors wiederum ungenügend beeinflusst, so weisen die Ertragsnisse des laufenden Bankverkehrs eine besonders günstige Entwicklung auf und haben uns in den Stand gesetzt, die Ausfälle des Emissions-

und Börsenverkehrs zu decken. Im Zusammenhang mit der Kriegswirtschaft hat sich auf der einen Seite die Summe der Kreditoren, auf der anderen Seite der Betrag unserer Guthaben und Wechselbestände in außergewöhnlicher Weise erhöht.

Die Verschmelzung der Disconto-Gesellschaft mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein ist in der beabsichtigten Weise zu vollständiger Durchführung gelangt. Im Zusammenhang mit diesem Anschluß steht die im Berichtsjahr vollzogene Angliederung der Rheinischen Bank in Essen. Die Niederlassung der Rheinischen Bank in Essen ist mit unserer dortigen Filiale verbunden, die in Müllheim-Ruhr in eine neue Niederlassung und die in Hattingen in seine Zweig-Niederlassung und die in Hattingen in eine Zweig-Niederlassung unserer Gesellschaft verwandelt worden, während die Niederlassungen in Duisburg, Duisburg-Neudorf, Dinslaken und Hamborn auf den A. Schaaffhausen'schen Bankverein A. G. übergeleitet worden sind. Wir versprechen uns hiervon eine wesentliche Erweiterung des Geschäftsbetriebes namentlich unserer Filiale in Essen. Von der Liquidation getretenen Mittelrheinischen Bank in Duisburg übernahmen wir deren Niederlassungen in Koblenz und Meß, die wir in Niederlassungen unserer Gesellschaft umwandelten.

Unter besonders erschwerenden Umständen haben während des Krieges die von deutschen Banken gegründeten Ueberseebanken arbeiten müssen. Der Verkehr mit den Niederlassungen in Amerika und Asien war unregelmäßig und stark behindert; ihre Geschäftstätigkeit hatte unter den Wirren des Krieges zu leiden. Gleichwohl ist es von den uns nahestehenden Banken der Brasilianischen Bank für Deutschland gelungen, ein günstiges Resultat zu erzielen; sie konnte für das Jahr 1914/15 einen Gewinn von 8% gegen 6% im vorhergehenden Jahre verteilen. Die Bank für Chile und Deutschland hat von der Verteilung einer Dividende für das Jahr 1914 Abstand genommen und ihren Gewinn zur inneren Stärkung verwandt. Mit befriedigendem Erfolge haben diejenigen Niederlassungen der Deutsch-Asiatischen Bank, die sich nicht in Feindeshand befinden, gearbeitet; doch ist es der Bank erst jetzt möglich geworden, einen Abschluß für das Jahr 1914 zu veröffentlichen, da sie die dazu erforderlichen Angaben nur von einem Teil ihrer Filialen erhalten konnte. Sie bringt die Ausschüttung eines Gewinnes von 5% in Vorschlag. Die Deutsche Afrika-Bank, die ihr Hauptarbeitsgebiet in Deutsch-Südwestafrika hat, ist dagegen nicht in der Lage gewesen, einen Abschluß für 1914 bekanntzugeben.

Die durch Einderung zahlreicher Beamten zu den Fahnen erzeugten Schwierigkeiten für den ordnungsmäßigen Betrieb unseres Bankgeschäfts bestanden im Jahre 1915 in erhöhtem Maße fort, so daß wir uns trotz der hingebenden Arbeit unserer daheimgebliebenen Beamten und trotz Einstellung einer großen Zahl weiblicher Arbeitskräfte veranlaßt sahen, einzelne Zweigstellen und Wechselstuben bis auf weiteres zu schließen und ihren Geschäftsbetrieb mit anderen unserer Kassen zu verbinden. Ebenso waren wir genötigt, den Geschäftsverkehr unserer sämtlichen Wechselstuben zeitlich zu verkürzen.

Dem Rufe zu den Fahnen sind bis jetzt 1483 Beamte gefolgt, von denen 279 das Eisene Kreuz oder andere Kriegsauszeichnungen erhalten haben. Den Tod fürs Vaterland sind während der Kriegszeit 152 Beamte gestorben. Ein Verzeichnis dieser Tapferen, deren Andenken wir stets in Ehren halten, und deren Namen den kommenden Geschlechtern an sichtbarer Stelle in unserer Bank auf einer Ehrentafel verkündet werden sollen, ist diesem Berichte beigelegt.

Die außerordentlichen Aufwendungen für die im Felde stehenden Beamten und ihre Familien haben im abgelaufenen Jahre eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Die Ausgaben für diese Zwecke betragen mehr als das Doppelte wie im Jahre 1914 und überschreiten den Betrag von 2,1 Millionen Mark. Außerdem haben wir uns veranlaßt, unseren Beamten mit geringerem Einkommen Gehaltszulagen und andere Vergünstigungen zu gewähren.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Stiftungen hat die Schoeller-Stiftung wiederum durch eine hochherzige Zuwendung der Frau Geheimrat Schoeller einen namhaften Zuwachs erfahren, für den wir der gütigen Geberin auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Der Abschluß gestattet die Verteilung eines Gewinnes von 8 1/2% auf das Kommanditkapital von 300 000 000 M.

Der Rohgewinn beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1914 von M 49 636 299,27

Hierzu sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit M 16 861 779,87

und Verlust auf Wertpapieren M 2 595 163,81

Von verbleibenden M 30 179 355,59

werden als Gewinnanteil von 5 1/2% auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnabzweigung der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats verwendet M 28 271 052,64 für Talonsteuer zurückgestellt M 372 857,15 an die David Hanfemansche Pensionkasse für die Angestellten der Gesellschaft überwiesen M 300 000,— und auf neue Rechnung übertragen M 1 235 445,80

M 30 179 355,59

Das Kommanditkapital mit M 300 000 000, die Allgemeine Reserve mit M 94 975 000 und die nach Art. 9 des Statuts gebildete Besondere Reserve mit M 24 000 000 sind unverändert geblieben. Beide Reserven zusammen betragen M 118 975 000 und bedürfen keiner weiteren Zuweisung.

Unser Bankgebäudekonto, das unsern Grundbesitz in Berlin, London, Bremen, Coblenz, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O., Essen, Hattingen und Müllheim (Ruhr) umfaßt, stellt sich auf M 21 743 377,41, nachdem ihm M 792 555,61 für die von der Rheinischen Bank und der Mittelrheinischen Bank übernommenen Bankgrundstücke abzüglich M 220 000 noch darauf lastender Hypotheken zugeschieden worden sind.

Das für unseren Bankbetrieb nicht benötigte bisherige Bankgebäude des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Berlin, das bei der Verschmelzung auf uns übergegangen ist, erscheint in der Bilanz unter den sonstigen Liegenschaften. Ebenfalls sind die bei der Fusion mit der Rheinischen Bank auf uns übergegangenen Liegenschaften, welche wir für unsern Bankbetrieb nicht benötigen, mit 2 006 029,49 M verbucht werden.

Wir bedürfen, der Pensionkasse aus dem Jahresgewinn wiederum einen Betrag von M 300 000 zu überweisen, insofern deren die Kasse mit einem Bestande von M 5 062 884,69 abschließen wird.

Die von uns für die Versicherung unserer Angestellten bei dem Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (A. G.) aufgewendeten Beträge sind in gewohnter Weise unter den Verwaltungskosten gebucht.

Im Wechselverkehr betragen der Umsatz M 7 544 164 560,96 (1914: M 5 460 963 433,58), die Zahl der Wechsel 861 598 (1914: 1 253 480), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels M 8 756,01 (1914: M 4 356,64). Am 31. Dezember 1915 belaufen sich die Bestände an Wechseln auf M 628 964 293,34 (1914: M 361 632 011,90).

Die Umsätze in unverzinslichen Schahanzweisungen sind in dem Wechselverkehr einbezogen.

Der Reinertrag aus dem Kurswechsel- und Couponsverkehr nach Abzug der auf Zinskonten übertragenen Zinsen belief sich auf M 2 279 372,04 gegen M 2 185 143,90 in 1914.

Der Verkehr in Wertpapieren, in dem auch die verzinslichen Schahanzweisungen des Reiches und der Bundesstaaten einbezogen sind, im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug M 2 651 996 233,01 (1914: M 2 630 746 112,92), wovon auf die dem Wertpapierverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von 604 280 418,80 (1914: M 600 744 671,10) entfiel.

Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren M 44 018 350,78 gegen 39 036 459,47 M in 1914, an Konsortial-Beteiligungen M 52 092 982,64 gegen M 60 765 690,56 in 1914, zusammen M 96 111 333,42 gegen M 99 802 150,03 in 1914.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1915 abzulieferenden Wertpapieren (Reports) und Lombards gegen bürfengängige Wertpapiere betrug 119 207 310,82 M gegen M 109 038 943,48 im Vorjahre. Das Konto umfaßt auch die unserer Kundschaft zum Zweck der Zeichnung deutscher Kriegsanleihe unter Verpfändung der letzteren gewährten Vorschüsse.

Aus dem Effektengeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus den Konsortialgeschäften konnten wir auch in diesem Jahre aus den im vorjährigen Geschäftsbericht angegebenen Gründen einen Gewinn nicht in Rechnung stellen, vielmehr weist das Konto bei vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinskonten übertragenen Zinsen einen Verlust auf von M 2 595 163,81 gegen M 2 121 811,84 im Vorjahre.

Wir übernahmen u. a. folgende Wertpapiere oder beteiligten uns an deren Uebernahme durch eine Gemeinschaft:

Aktien.

Neue Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft — Neue Aktien der Dynamit-Act.-Ges. vormals Alfred Nobel u. Co. — Neue Aktien der Ludw. Loewe u. Co. Aktien-Gesellschaft — Aktien der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G. Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Anteile der Baumwoll Import-Gesellschaft 1915 m. b. H. — Anteile der Deutsch-Orientalischen Handelsgesellschaft m. b. H. —

Anteile der Lager- und Expeditions-Ges. m. b. H.

Die Ostavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft vermag zur Zeit noch nicht zu übersehen, wie sich ihr Geschäftsbetrieb während des Berichtsjahres unter der fortwährenden Einwirkung des Weltkrieges und der durch ihn bekanntlich herbeigeführten Okkupation unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes durch feindliche Uebermacht gestaltet hat. Soweit von dort Nachrichten überhaupt hierher gelangt sind, ist die Bahn zwischen Swakopmund und Tsumeb, die nach ihrem Uebergang in das Eigentum des Reiches von der Gesellschaft pachtweise betrieben wird, in feindlichen Besitz und Betrieb geraten, wogegen der Betrieb der Kupferbergwerke in Tsu-meb und Umgegend nach wie vor durch Kräfte der Gesellschaft aufrechterhalten wird. Beim Fehlen irgendwelcher genauen Angaben über diese Verhältnisse hat sich die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Vorlegung einer Bilanz für das Geschäftsjahr 1914/15 bis auf weiteres durch die Reichsregierung entbinden lassen müssen.

Auch die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft ist von der Aufstellung und Vorlegung der Bilanz für das Jahr 1914 von dem Reichskanzler befreit worden. Die Eisenbahn- und Bergbauanlagen sind von den Japanern besetzt. Der Betrieb der Eisenbahn wird von der Südmanshurischen Eisenbahn-Gesellschaft geführt; für Rechnung der japanischen Regierung werden auch die Kohlenruben in Hungshan betrieben, während die Förderung der Fangtsegruben und des Erzbergwerkes in Chinshin eingestellt ist.

Bei der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft hat die Betriebseinnahme des abgelaufenen Jahres trotz des im Lande merklichen Druckes der europäischen Kriegswirren einen nur geringen Rückgang erfahren. Andererseits haben sich aber bei den Betriebsausgaben Ersparnisse erzielen lassen, so daß sich das Jahresergebnis ungefähr auf der Höhe des vorjährigen halten und wiederum eine Dividende von 3% in Betracht kommen wird.

Ueber die Lage der Montagen der Neuen Guinea Company im Schutzgebiete ist wenig bekannt geworden. Es soll eine größere Dürre geherrscht haben. Im übrigen liegen keine Nachrichten vor, die zu Besürchtungen Anlaß bieten könnten.

Unsern gesamten Besitz an Aktien und Genussscheinen der Zinkhütten- u. Bergwerks-Aktiengesellschaft vorm. Dr. Lowitsch u. Co. in Rattowitz konnten wir im Berichtsjahr mit Gewinn gegen den Buchwert veräußern.

In dem Bestande unserer Niederlassungen, Zweigstellen und Wechselstuben haben im Zusammenhang mit der Uebernahme des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins und der Rheinischen Bank wie auch der Liquidation der Mittelrheinischen Bank die bereits erwähnten Veränderungen stattgefunden.

Die Niederlassungen in Frankfurt a. M., Bremen, Mainz, Essen, Saarbrücken, Meß, Müllheim (Ruhr), Coblenz und Antwerpen, sowie die Zweigstellen in Wiesbaden, Höchst a. M., Bad Homburg v. d. Höhe, Hattingen, Potsdam, Frankfurt a. O., Offenbach a. M., Cüstrin, Cöpenick und Oranienburg, sowie die Wechselstuben in Berlin nebst Vororten und in Frankfurt a. M. weisen für das Berichtsjahr günstige Ergebnisse auf. Geschlossen worden sind inzwischen aus den oben angegebenen Gründen die Zweigstellen in Oranienburg und Höchst sowie zwei Wechselstuben in Berlin. Die Zahl der Wechselstuben beträgt zur Zeit in Berlin und Vororten 34, in Frankfurt a. M. 3.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 60 Millionen Mark für das Jahr 1915 einen Gewinn von 8% verteilen, der in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint.

Der A. Schaaffhausen'sche Bankverein Aktiengesellschaft in Köln wird auf sein in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 100 Millionen Mark für das Jahr 1915 einen Gewinn von 5% zur Verteilung bringen, der ebenfalls in unsere diesjährige Gewinnrechnung eingestellt ist.

Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Banken enthält die im Jahre 1915 vereinnahmten Ertrags-nisse für das Geschäftsjahr 1914 bzw. 1914/15, und zwar erzielten:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 6%. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. 5%. — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A. G. 5%. — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft 8%. — Stahl u. Federer Aktiengesellschaft 6%. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A. G. 4%. — Barmer Bank Verein Hinsberg, Fischer u. Comp. 5%. — Magdeburger Bank-Verein 5%. — Oberlausitzer Bank in Zittau 7%. — Geestemünder Bank 8%. — Brasilianische Bank für Deutschland 8%. — Banca Generalà Ro-

manà 12%. — Kredita Banka in Sofia 5%. — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary u. Co. in Antwerpen 6% für die bevorrechtigten Aktien und 5% für die Stammaktien.

Die Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary u. Co. Société Anonyme, Antwerpen, wird für 1915 einen Gewinn von 6% auf ihre bevorrechtigten und von 7% auf ihre Stammaktien und Frs 6 für jeden Genußschein zur Verteilung bringen; ein besonderes befriedigendes Ergebnis angeht der durch den Krieg herbeigeführten Erziehung des Geschäftsvorleses dieser Firma.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1915 auf 58 438 732,95 M gegen M 61 671 306,63 Ende 1914. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1914 bzw. 1914/15 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Gewinnanteile betragen M 2 826 571,66 gegen M 3 435 544,10 im Berichtsjahre.

Der Bestand der Einlagen auf provisorischer Rechnung betrug am Schlusse des Berichtsjahres M 632 631 974,79 gegen M 401 007 606,17 am Schlusse des Jahres 1914.

Der Kontokorrentverkehr hatte folgende Ergebnisse:

Table with 3 columns: Debitoren am Schlusse des Jahres, Kreditoren am Schlusse des Jahres, 1915, 1914.

Der Umschlag im gesamten Kontokorrentverkehr, einschließlich der Einlagen auf provisorischer Rechnung, betrug 48 610 679 644,17 M gegen M 49 059 587 571,84 im Jahre 1914.

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1915 72 215 gegen 62 734 im Jahre 1914. Von diesen Rechnungen waren mit Wertpapier-Hinterlegung verbunden am Schlusse des Jahres 1915 44 154 gegen 35 246 im Jahre 1914.

Die in den Passiven aufgeführten Accepte und Schecks betragen M 100 828 773,95 gegen 152 680 230,17 im Jahre 1914.

Die Aual- und Bürgschaftsfordernungen, denen der gleiche Betrag an Aual- und Bürgschaftsverbindlichkeiten gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1915 auf M 77 031 830,71 gegen M 57 634 311,66 in 1914.

Discont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von M 22 966 122,53 im Jahre 1915 gegen M 18 142 176,54 im Jahre 1914.

Die erworbene Provision stellte sich auf M 10 229 867,19 gegen M 10 099 580,63 im Vorjahre.

Der Umschlag der Kassen betrug M 23 310 624 007,21 gegen M 18 612 740 243,16 im Vorjahre, der Gesamtumschlag (von einer Seite des Hauptbuches) M 53 692 532 763,57 gegen M 54 800 916 398,43 im Vorjahre.

Der Beteiligung von M 60 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von M 12 402 302 847,97 von einer Seite des Hauptbuches gegen M 17 943 881 143,68 im Vorjahre gegenüber. Der Beteiligung vor

M 100 000 000 an dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von M 13 518 118,19 von einer Seite des Hauptbuches gegen M 20 797 739 608, — im Vorjahre. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1915 also ein Gesamtumsatz von M 79 612 998 611,54 von einer Seite des Hauptbuches gegen M 93 542 220,19 im Vorjahre. Die von den drei Banken zusammen vereinnahmte Provision stellt sich auf M 16 597 846,45 gegen M 17 355 220,19 im Vorjahre.

Berlin, im März 1916. Direction der Disconto Gesellschaft Die Geschäftsinhaber Dr. Salomonsohn, Schilling, Dr. Russell Urbig, Dr. Schilling, Dr. Walfert, Dr. Mosler, Dr. Schlieper.

Wohnungs-Anzeiger.

Schöne 3 od. 4 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (Ela Obergasse 14.

Laden zu vermieten per 1. April 1916. 4605a) Gg. Ebert, Louisenstraße 77.

Laden mit Wohnung zu vermieten per 1. April 352a Waisenhausstr. 2.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten (583a) Gonsenheim Frankfurter Landstraße 43.

3 Zimmerwohnung 1. Stock mit geschl. Veranda und Zubehör ev. auch Gartenanteil, per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Lange Weile 3 part. 137a) am Rondeau.

2-3 Zimmerwohnung im Vorderhaus zu vermieten. 648a Ebbestrafte 19.

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und allem Zubehör per 1. April od. später zu vermieten. Dietzbeimerstr. 24.

Nähe des Bahnhofs größere Stallungen mit allem Zubehör, auch zu Lagerräumen sehr geeignet zu vermieten. 793a Jean Koffer, Ferdinandsanlage 21 Telefon 335.

1 Zimmer mit Küche zu vermieten 802a August Gerecht, Rindische Striegasse 18.

3 ar. Zimmerwohnung große Küche, große Mansarde, elektr. Licht, Wass. leitung, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten. Gonsenheim, Rindische Str. 13.

Wohnung von 3 bis 5 Zimmer mit Balkon u. sämtlichen Zubehör zu vermieten, daselbst schöne

2-3 Zimmerwohnung mit Küche im Hinterhaus 491a) Näheres Promenade 11.

2 Zimmer mit Küche zu vermieten (200a) Hoingasse 13.

Gymnasiumstraße 14 herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stock auf sofort zu vermieten. 142a Näheres J. Fuld, Senjal und im Hause selbst 2. St.

Mansardenwohnung 3 Zimmer, Gas, Wasser, sowie sonstigem Zubehör sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten 1017a) Saalburgstraße 35.

Schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör Schulstraße 11 II. ab 1. April zu vermieten. 424a) Näheres J. Fuld.

Schöne (10) 2 u. 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör ab 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock Ferdinandsanlage 1.

Kleine Wohnung im Hinterbau, auch einzelnes heizbares Zimmer zu vermieten. Zu erfragen unter 861am der Geschäftsstr.

Eine freundliche 2 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Balkon, Küche und Zubehör passend für 2 Personen zu vermieten. Preis 300 Mark. 373a) Studentenweg 39.

Eine Wohnung 1 Zimmer, Küche und allem Zubehör zu vermieten. Elektrisch Licht. 28a) Fußgasse Nr. 16 Rindorf.

Große 3 Zimmerwohnung (Kinoseum, Gas, elektr. Licht) und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen (124a) Louisenstraße 74 II. St. I. Vorderh.

Ferdinandsplatz 20, 2 St. eingerichtetes Zimmer an Douermieter zu vermieten. 486a

Moderne 6 Zimmerwohnung nebst Gartenanteil in meiner Villa Frankfurterlandstraße 80 zu vermieten Näheres 246a Chr. Lanz, Maurermeister und Bauunternehmer

2 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Zubehör, Wasser Gas und Telefonanschluss preiswert zu vermieten. Zu erfragen im 1. St. 321a) Schmidgasse 5.

Louisenstraße 86 Geräumige 3, 4 oder 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. (490)

Am Mühlberg 33 hübsche 3-Zimmerwohnung, vollständig neuhergerichtet an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen 406a) Louisenstraße 43.

Moderne 3-4 Zimmerwohnung kriegshalber sofort billig zu vermieten. Elektr. Licht und sämtl. Zubehör. 14a Promenade 11 1/2.

Eine freundliche 2 Zimmerwohnung im 1. Stock, mit Balkon, Küche und Zubehör passend für 2 Personen zu vermieten. Preis 300 Mark. 373a) Studentenweg 39.

Ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten (35a) Kaiser Friedrich-Promenade 19, II.

Ein Zimmer mit voller Pension sehr preiswürdig zu vermieten. (49a) Dorotheenstraße 11 Seitenbau.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Badezimmer und Zubehör, im 1. Stock meines Hauses zum 1. Juli vent. früher zu verm. Frau Johanna Aker, 751a) Studentenweg 8.

Sehr schön möbl. freundl. Zimmer elektrisch Licht billig zu vermieten. 602a) Alte Mauerstraße 3

Zu vermieten schöne Zweizimmerwohnung (Gas, Wasser und sonstiges Zubehör) auf 1. April. Dasselbst auch eine kleinere Wohnung, welche abgegeben werden kann. (864a) Näheres Obergasse 15.

Kaiser Fiedr.-Prom. 12 I. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Balkon, abgeschl. Vorplatz, Bad, Küche, Mansarde, Keller, Teil an der Walschlische, Elektr., Gas, so gleich oder 1. April zu verm. (821a) Preis 800 Mark. Näh. Gymnasiumstr. 4 u. Mühlberg 34

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten 658a) Thomaststraße 10.

Landgrafenstr. 38 III. St. 3 ev 4 Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Leute zu vermieten. 486a Näheres: Löwengasse 5 p.

Eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten 194a) Hoingasse 18

2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Gas, sowie sonstigem Zubehör sofort zu verm. 449a) Mühlberg 11, I

Mansardenwohnung mit Gas, Wasser und sonstigem Zubehör zu vermieten. (881a) Louisenstr. 24.

Wohnung im 3. St. 4 Zimmer nebst Küche etc. zu vermieten. Zu erfragen 943a) Louisenstraße 61 1/2.

2 Zimmer und Küche im Hinterhaus sofort zu vermieten. 495a) Dorotheenstraße 11.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, elektr. Licht, Mansarde, Haltestelle der Elektrischen in Gonsenheim zu vermieten vom 15. April ab. Zu erfragen 998a) Hauptstraße 14 im Laden.

Zimmer und Küche in Gonsenheim zu vermieten. 926a) Näh. Frankfurter Landstr. 84

Elisabethenstraße 32 sind gute und einfach möblierte Zimmer zu vermieten. 935a

Freundliche geräumige Wohnung mit Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. 735a) Mühlbachstraße 13.

3 Zimmerwohnung 2. Stock mit Gas, Wasser u. allem Zubehör per 1. April 1916 zu vermieten. 228a) St a u d t, Louisenstraße 75.

Hübsch möbliertes Mansarden-Zimmer Schöne Aussicht sofort zu vermieten. Woche Mark 3. 692a) N. Willert, Mühlberg 23.

Schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmer mit Küche, Bad und elektr. Licht, möbliert oder unmöbliert per sofort zu vermieten. 372a) Ferdinandsplatz 8

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres (443a) Ferdinands-Anlage 19p

Eine schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 2. Stock des Hauses Ferdinandsstraße 42 ist vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres beliebe man 693a) Louisenstraße 107p zu erfragen.

2 schön möbl. Zimmer mit und ohne Küche, sowie auch einzelne Zimmer mit elektrisch Licht, Gas, Wasser sofort billig abzugeben. 402a) Dorotheenstraße 7.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock vom 1. März zu vermieten. Gludensteinweg 16. 470a) Zu erfragen part

Kleine Wohnung zu vermieten 818a) Hettinger, Hoingasse 18

2 Minuten vom Bahnhof und Haltestelle Elektrische, Frankfurt 1. Stock 4 Zimmer. Küche, Bad, Balkon, Veranda, abgeschlossener Vorplatz, Elektr. Licht und Gas zum Kochen, 2 Mansarden, 2 Keller ein Stück Garten, Waschküche sofort zu vermieten. Parterrestock, Wohnung 3 Z. Küche, Veranda, Gartenanteil per 1. April zu vermieten 186a) Schad, Lange Weile Nr. 12.

5 Zimmerwohnung mit Bad, Gas und elektr. Licht modern eingerichtet zu vermieten. 440a) Ferdinands-Anlage 19 p

Kaiser Friedrich-Promenade 19 4 Zimmerwohnung im 1. und 2. Stock mit Balkon u. sämtlichem Zubehör zu vermieten (55a)

Louisenstraße 1. Stock 8 Zimmerwohnung mit allem Zubehör ganz evtl. auch für Büro geeignet zu verm. Näh. im Gartenhaus

1. Stock bestehend aus 3 Zimmern mit Küche abgeschl. Vorplatz u. Gardinen per 1. Juli zu vermieten. 896a) Elisabethenstraße

Eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Loggia nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Louisenstraße 132 b im Laden

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten 22a) Thomaststraße

Große helle Werkstatt zu vermieten. F. Supp, Louisenstraße 88

Große 3 od. 2 Zimmerwohnung elektr. Licht u. Garten zu vermieten. 4622a) Obereichbach, Hauptstraße

2. Stock bestehend aus 3-4 Zimmern mit Zubehör ist per 1. April zu vermieten. Elisabethenstraße 30. Zu erfragen

4 Zimmerwohnung im ersten Stock mit Zubehör zu vermieten Louisenstraße 106

Eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Küche an ruhige Leute per 1. März zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 10

3 Zimmerwohnung 2. Stock mit Gas, Wasser elektr. Licht u. allem Zubehör Elisabethenstr. 46 per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Jean Becker, Louisenstr. 88

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stock, elektr. Licht zu vermieten. Näheres Baumaterialiengeschäft C Baumlein Obereichbach Frankfurterstr. 30a Anzufrage nachmittags.

Wohnungen 1. Stock 2 mal 5 Zimmer mit Zubehör Wunsch auch Gartenanteil zu verm. Höbstraße 10 und 10a 590a) Bad Homburg v. d. Höhe

Zu vermieten Schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser an ruhige kleine Familie Drangeriegasse 4

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten 23a) Neue Mauerstraße 2

2 Zimmerwohnung mit Küche ab 1. April zu vermieten 718a) Waisenhausstraße 2

Op. Zar und Zimmermann
Lortzing
Millböcker
Mozart
Spitzentuch
Strauss
Jvanovici
Jungmann
Donna Juanita
Suppe

abends 8 Uhr im Konzertsaal:
Bunter Künstler-Abend

Sebdou nach Laghoual.
Von Rudolf Herzog.
(Um Nachdruck wird gebeten!)

Die Spur läuft rot durch den Sand,
Die weite Wüste ein purpurn Geleis.
Der rote Strom löst das rottriefelnde Band,
So heiß, sie brennt es nicht weiß.
Und Meilen, viel hundert an Zahl,
Die Blutspur der Leiden die Blutspur der
Scham;
Der quer durch Nordafrika deutsche Qual
Der Gefangenen flügelarm . . .
Gespinnst! Steh', Wahngewand!
Der Jagt wandt weiter bei Peitschengefeg.
Das rieselnde Blut im Sande schwillt,
Die Knochentouren weisen den Weg,
Schreie aus Frauenmund,
Die sich nur wölbt zum Liebestuß,
Der weinen, so wund, so wund,
Der Mann bäumt auf, und die Peitsche
macht Schluch.
Kein Eng und kein teuflischer Traum!
Der Peitschengehirn wär's erdacht und belacht!
Der Himmel hat Licht, und die Erde hat
Raum
Der Menschengetier, das zum Henker sich
macht?
Das farbengemisch, das Franzosen sich fühlt,
Der es den Säufen im deutschen Gefecht?
Der schlaflosen Männern das Mütchen küßt,
Der und Frau'n — O du Heldengeschlecht!
Ein Lied flattert auf — und verflattert
matt . . .
Deutschland, Deutschland, wie liegst du so
weit.
Schleppen von Sebdou nach Laghoual
Der Wüste Brand unser grenzenlos Leid.
Der hängt die Haut von Hand und Fuß,
Der bröckelt die Ziegel, wir brachen den Stein,
Der härten im Stollen in Staub und Grus.
Deutschland, wann wirst du bei uns sein. . .

Hört ihr das Lied? In der Heimat ihr!
Hörcht schärfer! Sterbende singen leis.
Und Scham sammelt schein, und süßend schier
Kalt das Lied von Lippen feberheiß.
Hörcht schärfer! Es darf euch kein Ton entgeh'n.
Wo sind sie, die milde mit Palmen nur nah'n
Und säuseln und träuseln? Wie Sturm soll es
weh'n:
Auge um Auge — Zahn um Zahn:

Auge um Auge, Zahn um Zahn,
Und nicht Gnade dem Feind, der zum Schinder
sant.
Es gleimert der Wüste endlose Bahn,
Die grünend das Blut der Gefolterten trank.
Sie wandern und wandern in schwankenden
Reih'n,
Und „Deutschland“ . . . klagt's, wenn der Tod
sie hat.
Mit Hämmern haut in die Stirn euch ein
Die Worte: Sebdou und Laghoual!!!

*) Der Dichter schildert hier — nach dem Ver-
richt von Augenzeugen — die unerhörten Qualen,
denen deutsche Gefangene auf dem furchtbaren
Rüstenmarsche von Sebdou nach Laghoual unter-
worfen wurden.

Aus der Nachbarschaft.

h. Gonzenheim, 26. März. Der Gefreite
beim Reg.-Zugart.-Reg. 3, Anton Ziegler
erhielt das eiserne Kreuz.
x. Gonzenheim 26. März. Die durch
den Tod Hasselmanns erledigte Bürger-
meist. rstelle ist zur Neubefetzung ausgeschrieben.
Bewerbungen sind bis zum 10. April ein-
zureichen.
Fo Cronberg, 26. März. Die Stadtver-
ordneten beschlossen, zur Bekämpfung der
Fleischknappheit, demnächst 50 Schweine an-
zuschaffen zum Einlegen. In der Landwirt-
schaftscommission sind sodann beraten werden,
wie dieselben in Mast zu geben wären. Die
außerordentlich guten Resultate, die im nahen
Schwanheimer Wald im Vorjahre erzielt
wurden, wird auch von forstmännischer
Seite gut geheizen. Die Schweine finden
reichliche Nahrung, da sie eine Menge Un-
kraut verzehrten, Engerlinge und Schnecken
und den Boden aufwühlten. Ferner wird
die Stadt für die Milchzucht Ziegen ankaufen
und sie zum Selbstkostenpreis an die hiesigen
Einwohner abgeben.

Fc. Friedberg i. Hessen, 26. März. Das
Kreissamt gibt bekannt, daß auch alle Schafe
unter das hessische Ausfuhrverbot fallen,
ferner sagt die Bekanntmachung, daß die
Preise für Hammelfleisch durch die neue
Rahnahme sinken müssen, da die Preistrel-
bereiten auswärtiger Händler jetzt aufhören
müßten.

Reinz, 26. März. (Privattelegramm).
Nach kaum 14tägiger Werbearbeit betragen
die Einnahmen für das hiesige Kriegswahr-
zeichen, das den Namen „Kriegssäule der
Stadt Reinz“ erhalten hat, jetzt schon über
100 000 M.

Fc. Reinz, 26. März. Feststellung der
Butter- und Fettoorräte in Haushaltungen.
Es ist eine Bestandaufnahme über die in
den einzelnen Haushaltungen vorhandenen
Butter- und Fettoorräte, durch eine Ver-
ordnung des Oberbürgermeisters angeordnet.

Telegramme.

London, 27. März. (WB.) Meld. des Reut.
Büros. Drei von den verwundeten Passagie-
ren des Dampfers „Sussex“ sind im Hospital
von Dover gestorben. Zwölf andere Passagiere
wurden schwer verletzt.

Paris, 27. März. (WB.) Meldung der
Agence Havas. Die erste Liste der nach Bou-
logne zurückgebrachten Passagiere der „Sussex“
enthält 174 Namen, davon 31 Franzosen, 44
Engländer, 53 Italiener, 24 Belgier, 2 Russen,
6 Spanier, 13 Amerikaner und 1 Chifene.

London, 27. März. (WB.) Lloyds meldet
aus Dover: Der englische Dampfer „Saint
Cecilia“ ist versenkt worden. Die Besatzung
wurde gerettet.

Beschwerden

über die unregelmäßige Zustellung der Zeitung
bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle
melden zu wollen, nur dann ist es uns
möglich, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Geschäftsstelle des
„Tannusboten.“

Besuchskarten,
:: Geburts-, Verlobungs-, ::
Hochzeits- u. Traueranzeigen,
:: Vereinsdrucksachen ::

Alle Geschäftsdrucksachen
Postkarten, Briefbogen, Brief-
umschläge, Preislisten,
Rechnungen, Quittungen, Ge-
:: schäftskarten u.s.w. ::
: liefert in geschmackvollster :
Ausführung ein- u. mehrfarbig
billigst die

„Tannusbote“-Druckerei
Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Der heutige Tagesbericht
war
bis zur Drucklegung des
Blattes
noch nicht eingetroffen.

Allgemeine Bürger- Kranken- und Begräbniskasse.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu Her am Sonntag, den April 1916, abends 9 Uhr im Gasthaus zum Löwen da-
zufindenden diesjährigen

Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:
1. Rechnungs Abgabe pro 1915
2. Vorstands-Ergänzungswahl
3. Allgemeines

Bad Homburg v. d. H. den 8. März 1916
Der Vorstand.

Die Stimme
bleibt stets kräftig und wohl-
klingend, wenn sie durch
Woburn-Tabletten gepflegt
wird. Seit siebzig Jahren
beliebt zur wirksamen Er-
frischung der Stimmbänder.
In allen Apotheken
und Drogerien M. 1.—

**Woburn-
TABLETTEN**

J. Löwenstein,
Uhrmacher Juweller und Optiker
Louisen-
strasse 43%.
D. R. P. ohne Lötstuge
Telefon 380.
empfiehlt zur
**Konfirmation und
Kommunion**
als passende **Geschenke**
— in reichhaltiger Auswahl. —
Uhren Ringe, Ketten,
Ohringe, Kreuze,
Medallions u. Colliers.
silberne u. Alpacastücke,
Reparaturen von Uhren u. Umändern
von Schmucksachen werden in kür-
zester Zeit unter eigener Leitung
ausgeführt. (616
Ankauf von Altgold und Silber.

Lehrjunge
gesucht Jean Weber,
114) Weißbindermeister Höhestr. 28

Kaffee Konditorei
Hammerschmitt Inhaber
Ernst Seuffer
Elisabethenstr. 49, am Kurgarten Fernsprecher 217
heute und folgende Tage Feld- u. Natronkuchen.

Preise für Damen-Bedienung
Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahre M —75
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50
Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern
Karl Kesselschläger, Louisenstr 87.
Telefon 317.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:
Mignon Kakao
Schokolade
Napolitains
Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-
Schokoladen
Jungdeutschland-Schokolade
David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a.S

Langjährige Lehrerin Modern ausgestattete
am Konservatorium erteilt Privat-
Klavierunterricht zu mäßigen
Preisen. (Näh. vorm. 11—12 Uhr.
281) Promenade 12, II. 4059
4 Zimmerwohnung
per 1. April 1916 zu vermieten.
Airdorferstr. 13.

Sieger

über die Petroleumlampe
ist das
Elektrische Licht
weil billiger,
bequem, gefahrlos, feuersicher

Elektrizitätswerk
Telefon Nr. 10 und 86 Höhestasse 40

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 28. März, abends 8 Uhr im Konzertsaal
Bunter Künstler-Abend
Gesang — Rezitationen — heitere Vorträge.

Mitwirkende:

Frl. Anita Franz vom Frankfurter Opernhaus
Herr Ernst Prödel vom Frankfurter Schauspielhaus
Herr Alois Brohm vom Neuen Theater in Frankfurt

Am Flügel: Herr C. Halbach am Frankfurter Opernhaus.
Für Kurhausabonnenten Eintritt frei, nummer. Platz 50 Pfg.
für Nichtabonnenten Eintritt 1 M., nummer. Platz 1.50 M.

Disconto-Gesellschaft

Berlin

Ordentliche General-Versammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf
Donnerstag, den 13. April 1916, nachm. 4 Uhr,
zu der diesjährigen Generalversammlung nach unserem hiesigen
Geschäftshause, Behrenstrasse 42 II, eingeladen

Vorhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung
sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichts-
rats für das Jahr 1915. Beschlussfassung über die Geneh-
migung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der
Verwaltung zu erteilende Entlastung.

2. Aufsichtsratswahlen nach Art 21. des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kom-
manditist zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind
nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens
acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche
der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche
ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank
des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Ge-
neralversammlung entweder bei einem Notar oder
in **Berlin in unserem Effekt.-Bureau, W. Behrenstr. 43 44,**
Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Mainz,
Metz,

in **Mühlheim (Ruhr), Saarbrücken**
bei unseren Niederlassungen,
in **Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Hattingen,**
in **Bad Homburg v. d. H. Offenbach a. M., Potsdam,**
in **Wiesbaden** bei unseren Zweigstellen,
ferner:

in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-**
Gesellschaft A.-G.

in **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wech-**
sel-Bank A.-G.,

in **Barmen** bei dem **Barmen Bank-Verein Hinsberg,**
Fischer & Comp.

in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
bei dem Bankhause **E. Heimann,**

bei dem Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel,**

in **Cöln** b. d. **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.**
bei dem Bankhause **A. Levy,**

bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**

in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-An-**
stalt, Abteilung Dresden,
bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer,**

in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und**
Wechsel-Bank

in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**

in **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-**
Gesellschaft A.-G.,
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,**

bei dem Bankhause **Strauss & Co.,**

in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-An-**
stalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,

in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,**
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer,**

in **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesell-**
schaft A.-G.,

in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals**
B. M. Strupp A.-G.,

in **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und**
Wechsel-Bank,
bei der **Bayerischen Vereinsbank,**

in **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und**
Wechsel-Bank A.-G.

in **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.**
gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung
hinterlegen.

Berlin, den 23. März 1916.

1025

Direktion der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. Schinckel Dr. Russell. Urbig.
Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler. Dr. Fischer. Schlieper.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1 Fernsprecher No. 9.



Bei einem Sturmangriff fiel am 11. März der
Mechaniker

Herr Jean Grün, Ersatz-Reservist der 6. Komp. Reserve-Inf.-Reg. 37.

Er war lange Jahre in meiner Metallwaren- und Ma-
schinenfabrik tätig und hatte durch sein ruhiges Wesen sich die
Achtung aller erworben.

Ich werde ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Bad Homburg v. d. H., den 27. März 1916.

Friedrich Everts.

Todes-Anzeige.

Am Samstag Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem
Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treubeforgte
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Stöher

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Stöher
M. Stein u. Kinder

Die Beerdigung findet statt: Dienstag nachmittag 3 Uhr
vom Sterbehause Louisestrasse 57.

1032

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Herrn Adolf Marg

sagen wir Allen tiefgefühltesten Dank.

Bad Homburg, den 27. März 1916.

Frau Mathilde Marg
und Söhne J. Jt. im Felde.

1033

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

und für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

Telephon Nr. 44 " Kisseleffstrasse Nr. 5

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 4,940,000 —

Sicherheitsfonds Mark 757,000

— mündelsicher angelegt —

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu
gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 596,800. — ausgezahlt worden

" " Der Verwaltungsrat " "

Empfehl

Fleischlose

la Rollheringe in Senfsauce
la Bismarckheringe
la Fischsülze
la Macrelle in Tomaten
la Sardinen in Tomaten
la Sardsellenbutter
la Anchowi - Pasten
ferner offeriere so lang
in Frankfurter und Halber
Wurstchen in Dosen
in Leberwurst in 1/2 Pfd.
in Blutwurst in 1/2 Pfd.
in Presskopf in 1/2 Pfd.
in Kraftfleisch in 1 Pfd.

F. Fuch

1027 Hoflieferant

Rote Briettafche

Geschäftszugnisse, sowie
papiere verloren gegangen,
siche Finder wird gebeten
gegen 10 Mark Belohnung
1034 Louisestrasse

Jagd

gesucht.

Abshuß „Sechserbü

(ev. Hirsche Säuen etc.)

gerechter Herr, sicherer
schüsse, Umgegend
Entfernung höchstens 2
Bahnhof.

„Gutes Schußgä

Event wäh end Arle

Jagdübernahme od

Diskretion zugesichert.

F. Z. M. 615 Rudolf

Frankfurt a. M.

Damenra

billig abzugeben. Zu
der Geschäftsstelle diesel
unter 1030.

Gesucht

ein Stundenmädchen

Gonzenheim, . . .

Fleißiges, braves

Mädchen

für tagsüber gesucht.

Vorzustellen

Saalburgstraße

Suche

bill. 2-3 möbl. Zimm
mit 3 Betten, über dem
mer. Off. nur mit
Preis. ng. erbeten an
Jac. geht, Frankfurt
Altfontstraße 3.

Im 2. Stock

meines Hauses ist die
nung bestehend aus 3
Badzimmer, Kammer mit
Zubehör an ruhige Leute
zu vermieten
Zu erfragen bei
August Schick, Holz

1. Stock

bestehend aus 3 Zimmern mit
Rüche abgeschlossen
Marsarden per 1. Juli zu
896a Elisabethenstr.

Schöne 4 Zimmerwoh
mit Zubehö elektr. Licht u
leitung unmittelbar an der
bahn-Haltestell., Gonzenheim
Juli bezog auch schon per
an ruhige Leute zu vermieten
Näheres S. Roth, Col
Gonzenheim, Frankfurt

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Löwenstraße

Wohnung

4-5 Zimmer part. oder
sfort oder 1. April zu
392a